



STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kempttal · Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Sitzung vom 31. Januar 2008

Gesch. Nr. 58/07

32.6.2 Stadtverwaltung.- Beantwortung der Anfrage von Gemeinderat Samuel Wuest, SP, betreffend Spitex sowie Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen.-

Am 30. September 2007 reichte Gemeinderat Samuel Wuest, SP, unter dem Titel „SPITEX sowie Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen“ folgende Anfrage ein:

„Als SPITEX-Mitglied habe ich das Rücktrittsschreiben der Präsidentin Gaby Igual erhalten, welche während den letzten 13 Jahren im SPITEX-Vorstand tätig war. Darin erwähnt Gaby Igual, dass Sie für das Gesundheitsamt nicht mehr tragbar sei und kein gegenseitiges Vertrauen mehr vorhanden ist. Dies soll im Zusammenhang mit der erstellten Kritik am Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen von Gaby Igual als ehemalige Heimärztin stehen. In diesem Zusammenhang frage ich den Stadtrat an und bitte um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kann die Zusammenarbeit mit dem SPITEX-Vorstand verbessert werden?
2. Wurde der Konflikt mit Gaby Igual sachlich gelöst oder muss hier allenfalls von Mobbing gesprochen werden?
3. Was waren die Hauptkritikpunkte von Gaby Igual am Alters- und Pflegeheim?
4. Es soll dazu einen Untersuchungsbericht geben. Welches sind die Inhalte und Schlussfolgerungen dieses Berichtes?
5. Welche Massnahmen werden umgesetzt oder sind in Abklärung?
6. Wie gross ist der Personalwechsel im Alters- und Pflegeheim?
7. Wie sieht die Situation beim Heimarzt aus? Gab es wieder einen Wechsel?“

Der Stadtrat Illnau-Effretikon antwortet wie folgt:

Frau med. pract. Gabriele Igual hat von 30. November 1981 bis 30. Februar 2006 in verdankenswerter Art und Weise im Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen die Funktion der Heimärztin wahrgenommen. Dabei war sie im Heimarztsystem unter anderem für die medizinische Betreuung sämtlicher Bewohner/innen in der Pflegeabteilung sowie in der internen Pflegewohngruppe zuständig. Bereits im Jahr 2004 haben diverse Ärzte aus Illnau-Effretikon die freie Arztwahl in der Pflegeabteilung gefordert und sind mit einer entsprechenden Petition an die Stadt gelangt. Eine Arbeitsgruppe der Altersheimkommission hat die Vor- und Nachteile der verschiedenen Arztsysteme geprüft und ist zur Überzeugung gelangt, dass die freie Arztwahl auf jeden Fall gewährleistet und eingeführt werden muss.

In der Zwischenzeit hat es zwischen Heimärztin, Pflegedienstleitung, Heimleitung und Altersheimkommission unterschiedliche Standpunkte gegeben. Pflegekonzepte wurden modernisiert. Es musste festgestellt werden, dass der damals aktuelle Heimarztvertrag aus dem Jahr 1998 in diversen Punkten schwammig und unpräzise formuliert war. Die genauen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Heimärztin wurden unterschiedlich inter-

pretiert. Diese Differenzen zwischen den beteiligten Akteuren, die nicht bereinigt werden konnten, führten dazu, dass Gaby Igual am 13. Juli 2005 den Heimarztvertrag auf den nächst möglichen Termin gekündigt hat. Per Ende Februar 2006 ist Gaby Igual aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig von ihrer Funktion als Heimärztin zurückgetreten. Dabei ist festzuhalten, dass die fachlichen Kompetenzen der Heimärztin zu keiner Zeit und von niemandem in Frage gestellt worden sind.

Am 6. Juni 2006 hat Gaby Igual mit einem von ihr als streng vertraulich und persönlich deklarierten, ausführlichen Schreiben an Stadtrat Max Binder (aber trotz genannter Deklaration, mit Orientierungskopie an den Gesamtstadtrat), das Altersheim sowie das Altersheimpersonal in diversen Punkten massiv kritisiert. Der Stadtrat hat diese Kritik ernst genommen und am 13. Juli eine unabhängige Überprüfung angeordnet. Eine aussenstehende, neutrale, unabhängige und ausgewiesene Fachperson hat die geäusserten Vorwürfe sowie das Alters- und Pflegeheim insgesamt überprüft. Den zehnteiligen Untersuchungsbericht hat der Stadtrat am 24. August 2006 zur Kenntnis genommen. Zeitgleich wurde im Altersheim eine Zufriedenheitsumfrage durchgeführt, welche von zwei Mitgliedern der Altersheimkommission ausgewertet wurde. Die Vorwürfe von Gaby Igual konnten in allen wesentlichen Punkten entkräftet werden, und die Zufriedenheitsumfrage zeigte sehr positive Ergebnisse in allen Bereichen. Der Stadtrat hat dem Altersheimpersonal das Vertrauen ausgesprochen. Einige geringfügige Mängel im formellen administrativen Bereich konnten bei der Überprüfung festgestellt und umgehend behoben werden. Aus heutiger Sicht muss der Stadtrat eingestehen, dass er es versäumt hat, nach Kenntnisnahme des Untersuchungsberichtes Gaby Igual zu einem klärenden Gespräch einzuladen.

Bei der nachfolgenden Beantwortung der Fragen ist darauf zu achten, dass das Engagement von Gaby Igual als Präsidentin des Spitex-Vereins überhaupt keinen sachlichen Zusammenhang mit ihrer früheren Tätigkeit als Heimärztin hat. Die beiden Funktionen dürfen nicht verwechselt oder vermischt werden. Die Spitex ist ein privatrechtlicher Verein, in welchem die Stadt momentan mit zwei Mitgliedern im Vorstand vertreten ist. Aus diesem Grund kann der Stadtrat auch keine Ausführungen zu den Vorgängen innerhalb der Spitex machen. Immerhin kann der Stadtrat feststellen, dass aus seiner Sicht die Spitex unter der Führung von Gaby Igual in den vergangenen Jahren sehr gute und wertvolle Arbeit in der spitalexternen Krankenpflege kostengünstig geleistet hat.

Zu den Fragen im Einzelnen:

1. Der Stadtrat hat sich in den letzten Jahren intensiv um einen besseren Kontakt zu den zahlreichen Institutionen in der Gesundheits- und Altersbetreuung bemüht. Dazu hat er im Jahre 2002 gemäss einer Motion der ehemaligen Gemeinderätin Hanna Ley Bachmann, SP, eine Stelle „Koordination und Projekte Gesundheit und Alter“ geschaffen, welche sich mit der Koordination der zahlreichen Institutionen (z.B. Spitex, Pro Senectute, AG 3. Lebensphase etc.) befasst. Die Stelleninhaberin, Frau Susan Reinert Rupp, leistet seit fünf Jahren wertvolle und bei allen Institutionen sehr geschätzte, kompetente und anerkannte Koordinations- und Unterstützungsarbeit in diesen Bereichen und hat sich ein grosses Beziehungsnetzwerk erarbeitet. Sie wurde am 24. August 2006 auch in den Vorstand des Spitex-Vereins gewählt, sodass das Gesundheitsamt neben dem Gesundheitsvorstand nun über eine zweite Vertretung im Vorstand des Spitex-Vereins verfügt. Diese zweite Vertretung hat den Vorteil, dass nun eine direkte Kommunikationsverbindung von der Stadtverwaltung zum Spitex-

Vorstand besteht. Im Übrigen sind auch die Kontakte des Gesundheitsamtes und des Alters- und Pflegeheims Bruggwiesen zur Spitex-Betriebsleitung fruchtbar und intensiv. Das Gesundheitsamt hat keinerlei Probleme mit dem Spitex-Verein oder dessen Mitgliedern des Vorstandes.

2. Diese Frage betrifft offensichtlich den Konflikt zwischen Gaby Igual und der Stadt aus der früheren Tätigkeit von Gaby Igual als Heimärztin. Wie bereits erwähnt dürfen die beiden Funktionen von Gaby Igual als Heimärztin und als Spitex-Präsidentin nicht vermischt oder verwechselt werden. Dass der alte Konflikt am 26. Juni 2007 in den Spitex-Vorstand hineingetragen wurde, war sicherlich nicht das Bestreben der städtischen Vertretung im Spitex-Vorstand und erfolgte auch nicht durch diese. In diesem Zusammenhang sei nicht verschwiegen, dass der Gesundheitsvorstand es kurzfristig ablehnte, den von ihm in Aussicht gestellten eintägigen Ausflug des Spitex-Vorstandes im Dezember 2006 zu organisieren. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und der Spitex-Präsidentin hätten aus seiner Sicht die Unbeschwertheit, die ein solcher Anlass auszeichnen soll, stark eingeschränkt. Er wird aber bei entspannter Situation sein Versprechen einlösen. Der Stadtrat stellt fest, dass weder der Spitex-Verein noch dessen Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schon gar nicht die zu betreuenden Personen durch diese Situation belastet wurden.

Zum möglichen Vorwurf des Mobbings ist folgendes anzufügen: Als Mobbing bezeichnet man ein systematisches, sich ständig wiederholendes Verhaltensmuster, welches bei ungleichen Machtverhältnissen negative, aggressive oder destruktive Handlungen hervorbringt, wobei sich ein Opfer herauskristallisiert. Im vorliegenden Fall sind diese Bedingungen nicht erfüllt.

3. Zu diesem Punkt kann der Stadtrat keine Angaben machen, da das Schreiben von Gaby Igual an den Gesundheitsvorstand und Altersheimkommissionspräsidenten Stadtrat Max Binder, selber als „streng vertraulich/persönlich“ taxiert wurde. Eine Veröffentlichung des Schreibens würde allenfalls das Arztgeheimnis verletzen, da einzelne Bewohnerinnen oder Bewohner des Altersheimes unter Umständen identifiziert werden könnten. Es war jedoch im Interesse des Stadtrates, sämtliche materiell wichtigen Kritikpunkte einer Überprüfung zu unterziehen. Entsprechend wurde der Fragekatalog an die externe Fachperson formuliert.
4. Analog zu Frage 3 können auch keine Details zum Untersuchungsbericht bekannt gegeben werden, da dies Rückschlüsse auf die vertraulichen Fragen zuliesse. Es wurde jedoch nicht nur die von Gaby Igual geäußerten Kritikpunkte überprüft, sondern das Alters- und Pflegeheim wurde insgesamt einer Überprüfung unterzogen. Als zusammenfassende Schlussfolgerung des Berichtes kann festgehalten werden, dass keine Missstände im Altersheim festgestellt werden konnten.

Weiter ist zu erwähnen, dass das Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen von diversen weiteren Aufsichtsinstanzen regelmässig überprüft wird (Bezirksrat, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Lebensmittelkontrolle etc.). Bei all diesen Untersuchungen hat das Alters- und Pflegeheim in den letzten Jahren jeweils ohne jegliche Beanstandung abgeschlossen. Das Gesundheitsamt wird über diese Ergebnisse jeweils orientiert.

5. Die externe Überprüfung hat einige Verbesserungsmöglichkeiten im Heim aufgezeigt, welche von der Altersheimkommission sofort umgesetzt wurden:

- Bildung eines Führungsausschusses (Heimleitung, Pflegedienstleitung, Heimarzt)
- Richtlinien für freiheitseinschränkende Massnahmen
- Einführung einer Familienkonferenz nach Heimeintritt
- Fehlermanagement
- Ergänzung im Pensionsvertrag des Altersheim in zwei Punkten (Hinweis auf das Patientengesetz und den Datenschutz)

6. Der Personalwechsel im Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen liegt ausserordentlich tief, wie folgende Tabelle veranschaulicht:

Jahr	Total Stellen [Stellen %]	Stellenwechsel [Stellen %]	Fluktuation [%]
2002	5'000 %	340 %	6.8 %
2003	5'060 %	250 %	4.9 %
2004	5'170 %	200 %	3.2 %
2005	5'170 %	260 %	5.0 %
2006	5'300 %	300 %	5.6 %
2007	5'300 %	130 %	2.4 %

In anderen Heimen, Spitälern und im sonstigen Sozialwesen liegt die durchschnittliche Fluktuation bei über 10 %.

7. Nach der Kündigung von Gaby Igual als Heimärztin und ergebnisloser Suche nach einer Nachfolge hat freundlicherweise der Bezirksarzt, Dr. med. Cyril Laufer, die Funktion ad interim für ca. ein Jahr übernommen. Er hat die Stadt und das Alters- und Pflegeheim in dieser schwierigen Zeit kompetent und mit grossem Einsatz unterstützt. Er hat mitgeholfen, den Heimarztvertrag neu zu formulieren, sowie die Stadt bei der Suche nach einer definitiven Nachfolgelösung beraten. Dafür gebührt ihm der aufrichtige Dank.

Mittlerweile konnte mit dem Kantonsspital Winterthur eine Heimarztvereinbarung abgeschlossen werden, welche am 1. Januar 2008 in Kraft getreten ist. Träger der Stelle ist der Chefarzt der Medizinischen Poliklinik, Dr. med. Jacques Gubler. Die Funktion des Heimarztes wird durch die Oberärztin, Frau Dr. med. Maria Wertli, ausgeübt. Es ist gelungen, die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten zwischen Heimarzt, Hausärzten und Pflegedienstleitung zu entflechten, sodass weniger Konfliktpotenzial vorhanden ist.

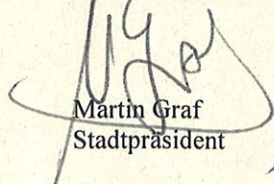
Der Stadtrat ist überzeugt, dass das Altersheim und die Spitex insbesondere auch durch die intensivere Zusammenarbeit auf dem richtigen Weg sind und somit zum Wohl unserer Bevölkerung beitragen.

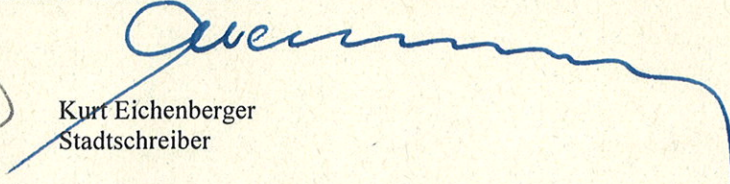
hk/KE

Versandt:

04. Feb. 2008

Stadtrat Illnau-Effretikon


Martin Graf
Stadtpräsident


Kurt Eichenberger
Stadtschreiber